

W. K.

Die  
Nöthige Apotheke/

Burde  
Tit.

Hn. George Heinrich  
Hensckeln/

Medic. Doct. Pract. in Torgau/

Als er sich mit  
Tit.

Jungfer Concordien  
Elisabethen/

Tit.

Herrn M. Daniel Schulzens/

Wohl-meritirten Diaconi in Torgau

Ersten Jungfer Tochter/

Den 18. August. des 1705ten Jahres

Glückselig copulirten sich/

Zum

Hochzeit-Beschencke/

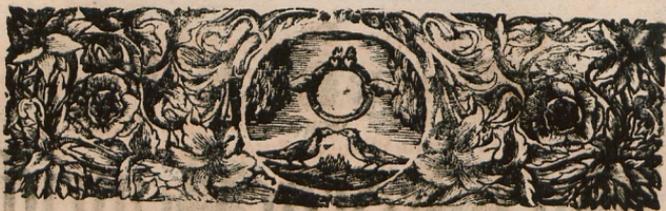
Offert

Von des Herrn Bräutigams

Dreien Brüdern.

Halle/ Gedruckt mit Saalfeldischen Schriftten.

AK



Un/ Bruder/ hast du dein Vergnügen/  
Ja/ ja es ist wohl ausgericht/  
Wenn nur die Männer Weiber kriegen/  
Behüte GOTT/ da fehlets nicht.  
Doch mußt du auch nebst andern Saden  
Noch eine Apothecke haben.

Zwar deine Braut ist auserlesen/  
Noch du/ noch jemand/ sondern GOTT

Ist hier der Feuers-Mann gewesen:  
Allein mir wäre Angst und Noth/  
Noch keine Apothecke wissen/  
Da mich die Leuthe Doctor hießen.

Doch Schertz hinweg/ wo nicht zu scherzen/  
Hier wird dir eine präsentirt  
Von drey getreuen Bruder-Herzen/  
GOTT hat sie selber auffgeführt.  
Wohlan! Hier wirst du vor dir sehen  
Die Fächer alle offen stehen.

Das Wasser/ so man nennt des Lebens/  
Steht auch in großer Menge dar/  
Ich meyne jenes edlen Lebens/  
So dort in Paradiese war.  
Liegt man vor hohen Alter nieder/  
So stärcket es die matten Glieder.

Nebst diesem steht hier vor die Kinder  
Das süsse Evangelium.  
Was Perlen-Milch? Das ist gesünder;  
Ziehst du gleich in ganz Indien rum  
So wirst du keine Perlen kriegen/  
Als wie in Gottes Worte liegen.

Hast

Hast du was vor die Schmerzen nöthig/  
Hier ist der Balsam Aarons,  
Und wird ein Schaden unterkörtig/  
Der Bluth-Rubin des Menschen Sohns  
Kan Sreimen/Wunden/Eyter-Deulen  
Ja alles/alles/alles hehlen.

Sollst du was vor die Augen geben/  
Das Licht der Welt ist ein Lyncur,  
Will einer gerne lange leben/  
In Christi Geist die Gold-Tinctur:  
Ach wenn die blinden Alchymisten  
Nur was von diesem Geiste wüßten!

Melancholic ist schwer zu stillen/  
Wenn es nicht ein Topaser thut/  
Will Traurigkeit in Adern quillen/  
So macht ein freudig Abba Wuth:  
Wenn ich in Trübsal seh und singe/  
So thut mein Herze Freuden-Sprünge.

Nun komm und stehe dort hinüber/  
Was da von raren Kräutern liegt/  
Hier ist Je-länger und Je-lieber/  
Dort Engel-süß Bergifhmeinnicht/  
Die Rosen sarons / Tausendschönen/  
Die Purpur-rothen Anemönnen.

Das Del-Blat von dem Seelen-Frieden/  
Die Blume der Dreyfaltigkeit/  
Die so im Himmel als hie nieden/  
Die drey Principia bedeut.  
Das edle Kraut von Tausend Gälben  
Kan uns hier Gottes Guad abbilden.

Hohlt einer was vor schlimmen Magen/  
So giebst du bittere Sachen mit.  
Will man zum guten Eckel tragen/  
So macher Creus-Kraut Appetit.  
Drümb salbt man uns damit den Rücken/  
Wofern uns will der Kügel sücken.

Doch wer will alles her' erzehlen?  
Sieh dich nur kützlich um und um/

Und sollt es ja an einen fehlen/  
Dort ist's Laboratorium,  
Da pfleget GtD noch tausend Sachen  
Im reichen Ueberfluß zu machen.

Das ist das Feuer seiner Liebe/  
Nur stelle dich bey diesem ein/  
Sein Geist der bläset mit vollem Triebe;  
Denn es muß recht bewehret seyn.  
Kurz: Dieser Apotheken Proben  
Die müssen ihren Meister loben.

Sie nützt zur Heylung der Bedrängten/  
Wenn andrer Apotheken Pracht  
Mit ihren tausendfach-vermengten  
Dem Kranken lauter Blendwerck macht.  
Und was kan man aus Menschen-Büchern/  
Sich doch vor Heyl und Trost versichern.

Curirist du aus den rechten Grunde/  
(Ich meine GtDtes Lieb und Geist!)Glücklich ist als denn die Stunde/  
Da du dem Schwachen Hülffe leist;  
Durch alles Lehun und alles Machen  
Vollbringstu wohlgerathne Sachen.

Ja selbst in deinem Ehestande  
Steht dir dies Apothekgen an/  
Daß an dem holden Liebes-Bande  
Kein Riß noch Schnitt geschehen kan.  
Hier lassen sich genug Mittel finden/  
Die Seelen Wunden zu verbinden.

Es wolle GtDtes-Seegeu fließen  
Auff dieser Artgenen Gebrauch/  
Daß Beyde dessen Frucht genießen/  
So kan kein Unglücks-Dornen-Strand  
Dem Wachsthum ihrer Liebe hindern  
Noch Ihr Vergnügtes Wohl vermindern

¶ ( o ) ¶

19. Jan. 1996

78 M 395

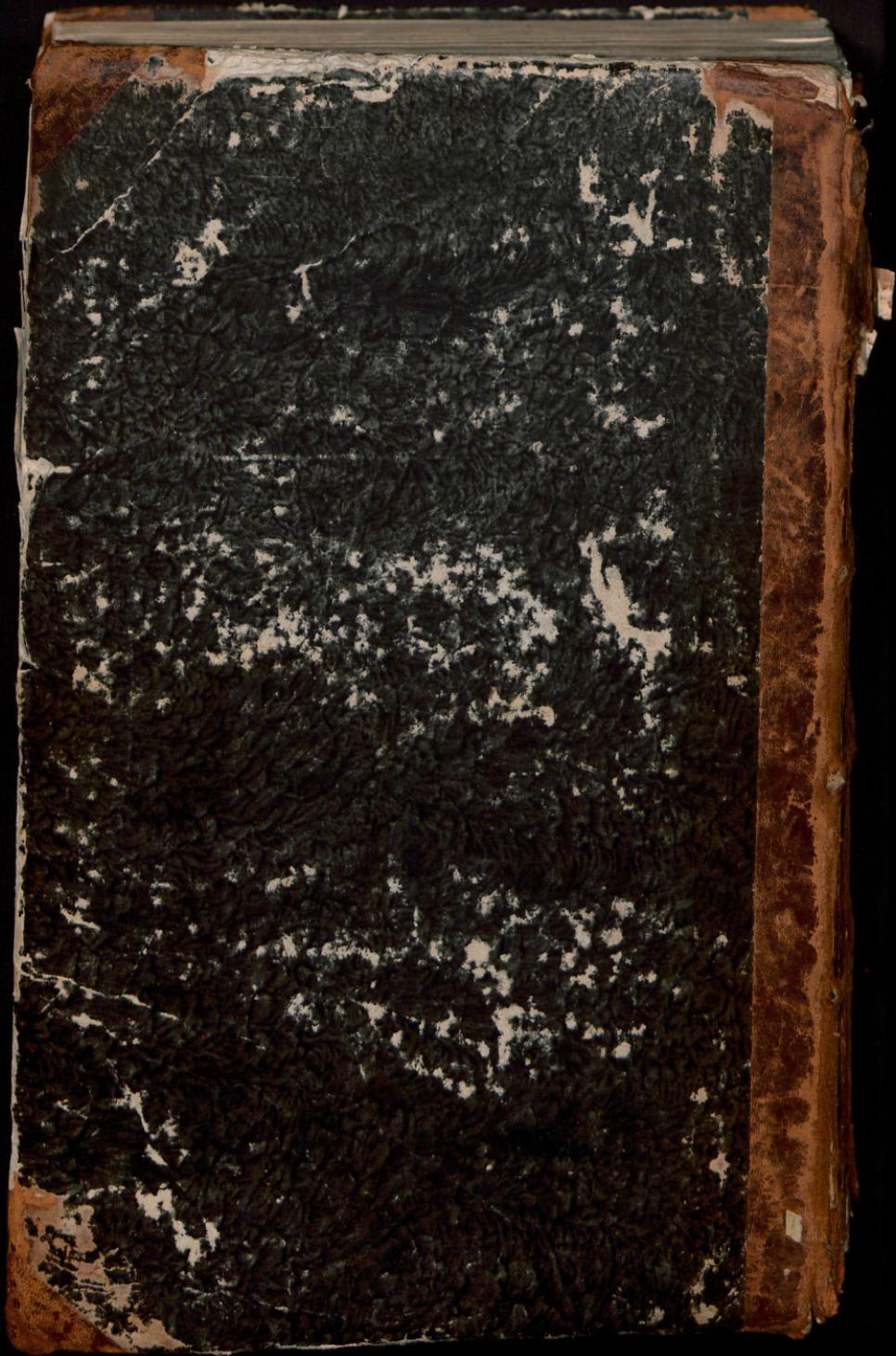
ULB Halle 3  
001 504 401



TA-206

VON





er werden/  
ser Erden/  
de Freuden/  
Delt den Frommen nur  
bescheiden.  
ich der Heyden Götter  
bencken?  
schen Wahn die Men  
bß gemacht;  
ch in das Verderben  
ncken/  
nbe Sie vorlängsten  
gebracht.  
G Der der Arzeneyen/  
der G Der/der Weis  
eben kan/  
e Güter benedeyen/  
n rufft man um heh  
Vetter anz

Die  
**Nöthige Apotheke/**  
Burde  
Tit.

**Hn. George Heinrich  
Henselrn/**

Medic. Doct. Pract. in Torgau/

Als er sich mit  
Tit.

**Jungfer Concordien  
Elisabethen/**

Tit.:

**Herrn M. Daniel Schultzens/**

Wohlmeritirten Diaconi in Torgau  
Lebten Jungfer Tochter/  
Den 18. August, des 1705ten Jahres  
Glückselig copuliren ließ/  
Zum

**Hochzeit-Beschencke/**

Offert  
Von des Herrn Bräutigams  
Dreyn Brüdern.

Halle/ Gedruckt mit Saalfeldischen Schrifften.

AK

